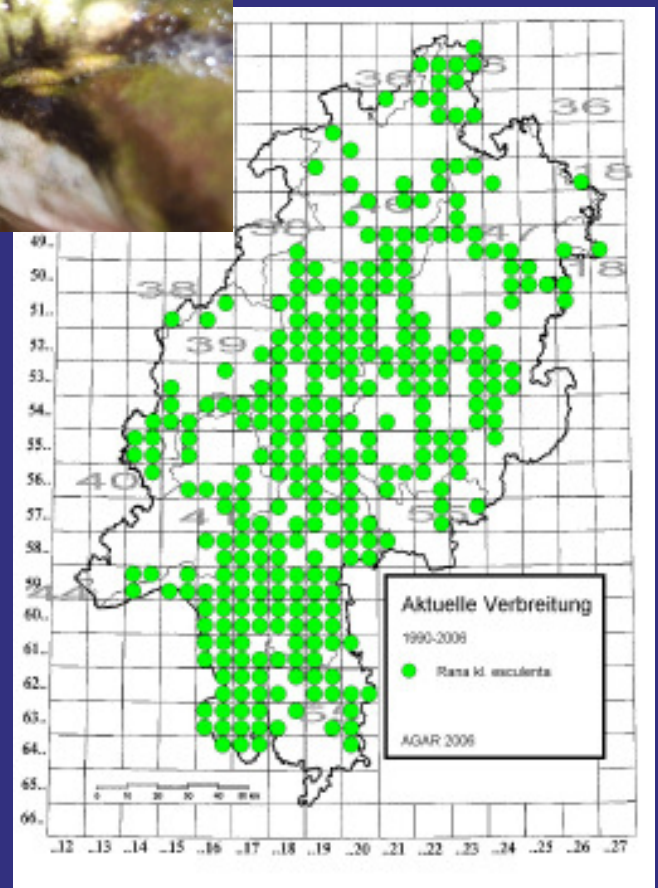


Artensteckbrief

Teichfrosch (*Rana kl. esculenta*)

Stand: 2006



weitere Informationen erhalten Sie bei:

Hessen-Forst FENA
Naturschutz
Europastraße 10 - 12
35394 Gießen
Tel.: 0641 / 4991-264
E-Mail: naturschutzdaten@forst.hessen.de

Artensteckbrief

Teichfrosch

Rana kl. esculenta LINNAEUS 1758

1. Allgemeines

Name:

deutsch: Teichfrosch

synonym: Wasserfrosch, Brunnenfrosch, Grünfrosch

wissenschaftlich: *Rana kl. esculenta* LINNAEUS 1758

Systematische Einordnung:

Stamm: Wirbeltiere, Vertebrata

Klasse: Lurche, Amphibia

Ordnung: Froschlurche, Anura

Familie: Echte Frösche, Ranidae

Gattung: *Rana* Linnaeus, 1758

Art: *Rana kl. esculenta* LINNAEUS 1758



Abb. 1: Portrait eines Teichfrosches. Foto: H. Steiner, 2006

Der Teichfrosch wird mit Kleine Wasser- und Seefrosch zu den Grünfröschen gezählt, die als Gruppe den Braunfröschen gegenüberstehen. Beide Gruppen gehören zur Gattung *Rana*.

Charakteristik:

Der Teichfrosch nimmt in seinem Aussehen eine Mittelstellung zwischen dem Seefrosch und dem Kleinen Wasserfrosch ein. Seiner hybriden Entstehung zufolge weist er ein äußerst variables Erscheinungsbild auf.

Der Fersenhöcker ist mäßig groß und nicht sehr hoch gewölbt. Das Verhältnis der Länge der 1. Zehe zur Fersenhöckerlänge liegt zwischen 1,9 und 2,6. Die Fersen überlappen einander bei rechtwinklig weggespreizten Oberschenkeln kaum.

Größe: Männchen bis 9,0 cm, Weibchen bis 12,0 cm.

Färbung: Rücken der Männchen mehr grasgrün mit braunen Flecken, manchmal braungrün, braun oder bronzefarben mit braunen oder schwarzen Flecken, auf der vorderen Rückenhälfte z.T. ungefleckt. Rückenmittellinie meistens vorhanden. Da es sich beim Teichfrosch um den Bastard aus Kleinem Wasserfrosch und Seefrosch handelt, variiert die Färbung sehr stark, und es treten häufig Tiere auf, die den Elternarten sehr ähneln. Rückendrüsleisten und Trommelfell oft bronzefarben. Hinterseite der Oberschenkel gelb mit dunklen Flecken. Männchen mit paarigen grauen Schallblasen. Unterseite weiß, mit grauer oder schwarzer Marmorierung

Rufe: Der Paarungsruf des Teichfrosches liegt zwischen denen seiner Elternarten, ihm fehlt das typische „Keckern“ des Seefrosches, der Ruf schwirrt mehr, aber nicht so stark wie beim Kleinen Wasserfrosch.

2. Biologie und Ökologie

Der Teichfrosch ist ein Hybrid aus den beiden Arten Seefrosch *Rana ridibunda* und Kleinem Wasserfrosch *Rana lessonae*. Er kommt in diploider und triploider Varianten vor, d.h. Tiere mit einem zweifachen und Tiere mit einem dreifachen Chromosomensatz. Es existieren die unterschiedlichsten lokalen Fortpflanzungsgemeinschaften. Die diploiden Exemplare sind oft auf eine Rückkreuzung mit einer der beiden Elternarten angewiesen. Die triploiden Exemplare können sich auch untereinander erfolgreich fortpflanzen. Die triploiden Tiere weisen entweder einen doppelten Chromosomensatz des Seefrosches oder des Kleinen Wasserfrosches auf und ähneln phänotypisch der entsprechenden Elternart mit dem doppelten Chromosomensatz. Auch ähneln die Rufe der Männchen dann oft dieser Elternart

Der Teichfrosch ist der häufigste Grünfrosch. Er ist ganzjährig an das Wasser gebunden und besiedelt alle Arten von Gewässern. Bevorzugt werden permanente, stehenden Gewässern mit Tiefen über 50 cm, sonnenexponierten, reichhaltig strukturierte Ufer- und Flachwasserbereichen sowie reichlich submerser und/oder Schwimmblattvegetation. Der Teichfrosch kann an Land oder im Gewässer überwintern, viele Tiere überwintern auch im unmittelbaren Uferbereich an Land.

Die Aktivitätsphase des Teichfrosches reicht von Mitte März bis Mitte Oktober. Die Ruf- und Fortpflanzungszeit reicht von Ende April bis Juni. Der Teichfrosch ist oft mit einer der beiden Elternarten vergesellschaftet. Vielerorts, z.B. in menschlichen Siedlungsbereichen, finden sich auch reine Teichfrosch-Populationen, ohne eine der beiden Elternarten.

Nahrung sind alle Arten von wirbellose Tiere und junge Frösche.

3. Erfassungsverfahren

Allgemeines: Der Teichfrosch ist für den Laien nur schwer vom Kleine Wasserfrosch *Rana lessonae* und Seefrosch *Rana ridibunda* zu unterscheiden.

Das Verhören der Rufe der Teichfrosch-Männchen sowie die morphologische Bestimmung nach Ausbildung des Fersenhöckers von adulten Teichfröschen ist ein sicherer qualitativer Nachweis der Art. Die sichere Bestimmung des adulten Teichfrosches sollte dem erfahrenen Herpetologen überlassen bleiben.

4. Allgemeine Verbreitung

Der Teichfrosch ist wie die anderen Grünfrösche auch eine Mittel- und Osteuropäische Art. In Deutschland kommt die Art flächendeckend im ganzen Land vor.

5. Bestandssituation in Hessen

Regionale Verbreitung:

Der Teichfrosch kommt im Wesentlichen in ganz Hessen vor. Verbreitungslücken ergeben sich vor allem im Westen, Norden und Osten Hessens.

Tab. 1: Vorkommen des Teichfrosches in den naturräumlichen Haupteinheiten

Naturräumliche Haupteinheit	Anzahl bekannter Vorkommen
D18 Thüringer Becken und Randplatten	1
D36 Weser- u. Weser-Leine-Bergland (Niedersächsisches Bergland)	11
D38 Bergisches Land, Sauerland	1
D39 Westerwald	12
D40 Lahntal und Limburger Becken	3
D41 Taunus	15
D44 Mittelrheingebiet (mit Siebengebirge)	---
D46 Westhessisches Bergland	80
D47 Osthessisches Bergland, Vogelsberg u. Rhön	70
D53 Oberrheinisches Tiefland	99
D55 Odenwald, Spessart u. Südrhön	19

6. Gefährdungsfaktoren und -ursachen

Gefährungsgrad: Der Teichfrosch ist nach der Roten Liste Hessen in der Kategorie 3 „Gefährdet“ eingestuft. Die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie führt ihn in Anhang V.

Gefährdungsfaktoren:

Gefährdungsfaktoren des Teichfrosches sind Zerstörung und Entwertung der Lebensräume, Verlust und Entwertung von Laichgewässern, Beseitigung von Überschwemmungsflächen, Umwandlung und Intensivierung des Gewässerumfeldes, Zerschneidung der Lebensräume durch Straßen- und Siedlungsbau, sowie in geringerem Umfang direkte Verluste durch Straßenverkehr.

7. Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Alle bedeutenden Vorkommen des Teichfrosches sind zu sichern und zu erhalten. Die Ursachen der Bestandsgefährdung sind im einzelnen zu untersuchen und deren Ursachen in den einzelnen Gebieten zu minimieren bzw. abzustellen.

Geeignete Laichgewässer sind zu erhalten und zu sichern, gegebenenfalls neu anzulegen, Nährstoff- und Schadstoffeintrag aus dem Umfeld ist zu minimieren.

Die natürliche Wasserstand-, Grundwasserstand- und Auendynamik in den Auen der Fließgewässer ist soweit möglich wiederherzustellen. Ausgedeichte Auenflächen sind soweit möglich dem natürlichen Überflutungsregime wieder zuzuführen. Grundwasserabsenkungen in Teilgebieten sind durch Wiedervernässungsmaßnahmen, Renaturierungen von Fließgewässern sowie Änderungen der forstwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Nutzungsformen soweit erforderlich entgegenzuwirken.

Verzicht auf Fischbesatz und gegebenenfalls Entfernung von Fischen

Die Vernetzung von isolierten Kleinen Wasserfroschvorkommen ist über Lebensraumverbund anzustreben.

Die weitere Entwicklung der Populationen ist begleitend zu durchgeführten Maßnahmen als Erfolgskontrolle zu dokumentieren.

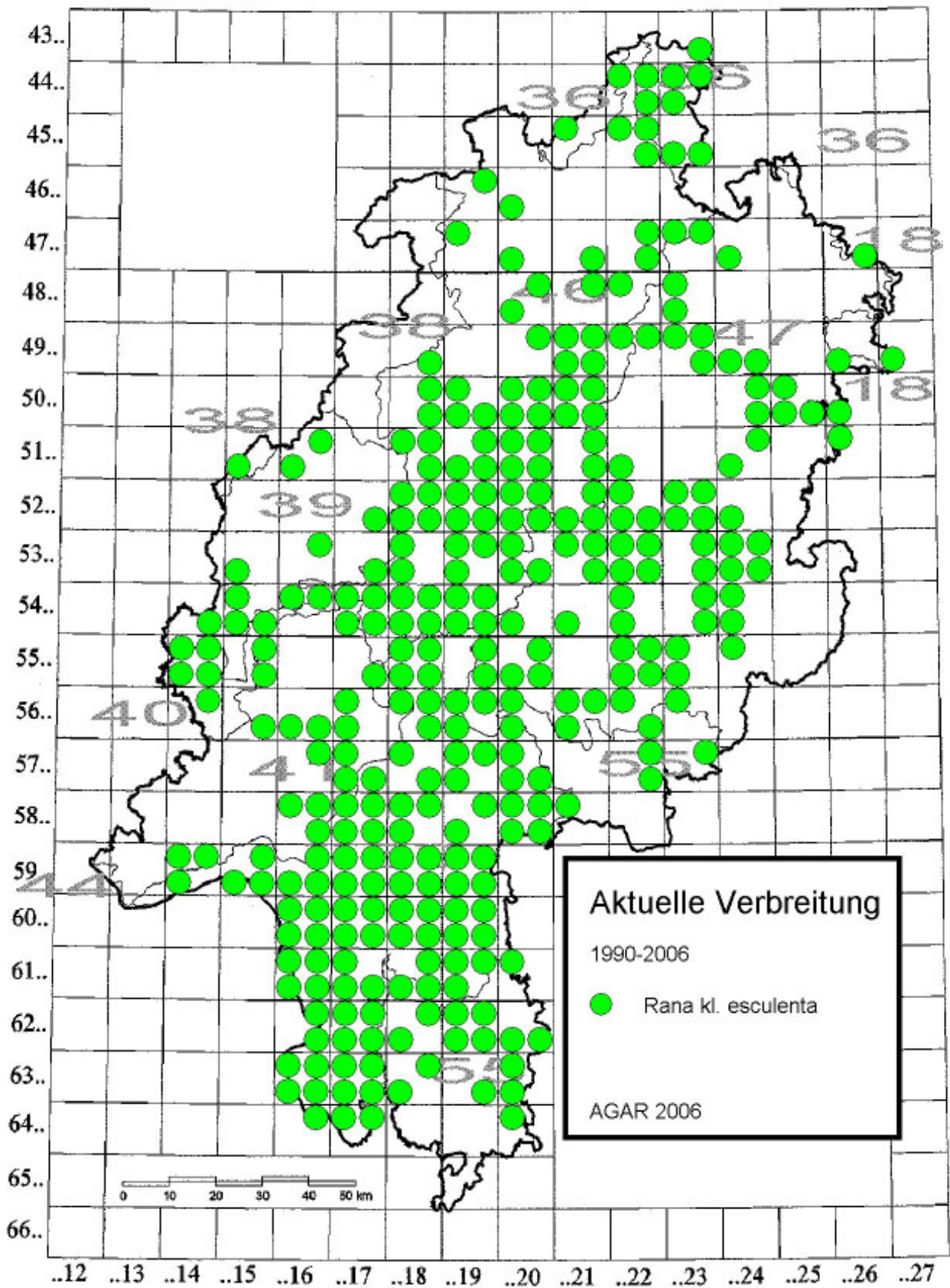


Abb. 2: Naturräumliche Verbreitung in Hessen (auf TK25 1/4-Basis)